Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **124 (1996)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landeschronik von Appenzell I.Rh. für das Jahr 1996

Von Walter Koller, Haslen

Allgemeines

Innerrhoden hat ein neues Eingangstor bekommen: http://www.ktai.ch/. Mit dieser Positionierung im Internet zählt Appenzell Innerrhoden zum kleinen Kreis der Kantone, die sich bereits im Jahre 1996 diese moderne Möglichkeit der Präsentation zu nutze machten.

Auch das politische Innerrhoden bleibt in Bewegung. In Appenzell wurde am 11. April eine Kantonalsektion der Schweizerischen Volkspartei (SVP) gegründet. Zum ersten Präsidenten wurde Albert Koch, Gonten, gewählt. Bereits am 4. März wurde in Oberegg die «Politische Interessengemeinschaft Oberegg» ins Leben gerufen. Als Ziel wurde genannt, bei der Bevölkerung das Interesse an der Dorfpolitik zu wecken.

Als zweiter Innerrhoder Grossratspräsident wurde am 17. Juni Emil Koller, Rüte, gewählt. Heidi Buchmann, Schwende, rückte zur Vizepräsidentin auf, Elmar Dörig, Oberegg, zum ersten und Kurt Rusch, Gonten, zum zweiten Stimmenzähler. Margrith Neff, Appenzell, beliebte neu als dritte Stimmenzählerin. Der Grosse Rat traf sich im übrigen zu sechs Sessionen, eine mehr als ein Jahr zuvor. Über eine grosse Arbeitslast berichtete die Standeskommission, die zwar wie im Vorjahr 26 Sitzungen hielt, aber dabei einen deutlich höheren Zeitaufwand ausweist: 198 (im Vorjahr 166) Stunden. 1552 (1473) Geschäfte wurden auf 2628 (2150) Seiten protokolliert. 304 (238) Geschäfte wurden amtlich veröffentlicht. Ein Geschäft betraf dabei, nach der Wahl einer Frau ins Säckelmeisteramt, deren offizielle Benennung: Frau Säckelmeister.

Von St.Gallen an seinen Ursprungsort zurückgekehrt ist die Geschäftsstelle für Appenzeller Käse: Am 5. Juli wurde im prächtig restaurierten Haus Salesis in Appenzell neu der Hauptsitz eröffnet.

Die Verkehrsfreimachung im Dorf Appenzell hat nach einem weiteren Probejahr auf den 1. Juli den definitiven Stand erreicht. Dies nachdem am 1. Mai 1993 der erste Versuch gestartet wurde. Hatte man zuerst auf eine Verunmöglichung einer Dorfdurchfahrt gesetzt, sieht man sich nun nach dem Probejahr mit der Freigabe eines «innern Ringes» auf dem rechten Weg. Jedenfalls konnte den Bewohnern an der Gaiser-, Weissbad- und Gringelstrasse entsprochen werden. Der Verkehr ging auf diesen

Strassenzügen um 700 bis 1000 Fahrten pro Tag zurück, auf der Verbindungsstrasse Ried-Pulverturm-Rinkenbach um 100 bis 500. Auf dem «innern Ring» wurden pro Tag 800 bis 1300 Autos gezählt. Die Verkehrsfreimachung taucht im übrigen erstmals auch in der Staatsrechnung auf, mit Kosten in der Höhe von 90 000 Franken. Veröffentlicht wurde zudem eine Statistik über die Motorisierung in Innerrhoden. Demnach zählte man 1945 erst 66 Motorfahrzeuge, 20 Jahre später waren es 3658, 1985 dann bereits 8245 und 1995 10 314.

Der Einwohnerbestand Innerrhodens stieg leicht an, von 14 910 auf 15 037. Der Tod reduzierte die Anzahl der Klosterfrauen um je eine: Wonnenstein 20 (21) und Grimmenstein 17 (18).

Eidgenössische Abstimmungen

Drei (im Vorjahr 2) eidgenössische Urnengänge waren 1996 angesagt. Dabei galt es über 9 (im Vorjahr 7) Vorlagen zu befinden:

10. März: Bundesbeschluss vom 21. Dezember 1995 über den Übertritt der Bernischen Gemeinde Vellerat zum Kanton Jura: 2245 Ja, 227 Nein.

Bundesbeschluss über die Aufhebung der kantonalen Zuständigkeit im Bereich der persönlichen Ausrüstung der Armeeangehörigen: 940 Ja, 1568 Nein.

Bundesbeschluss vom 24. März 1995 über die Aufhebung der Pflicht zum Ankauf von Brennapparaten und zur Übernahme von Branntwein: 1888 Ja, 613 Nein.

Bundesbeschluss vom 24. März 1995 über die Aufhebung der Bundesbeiträge an Bahnhofparkplatzanlagen: 1472 Ja, 1053 Nein.

Bundesbeschluss vom 6. Oktober 1995 über die Revision des Sprachenartikels in der Bundesverfassung: 1784 Ja, 719 Nein.

Die Stimmbeteiligung betrug 25,9 %.

9. Juni: Gegenentwurf der Bundesversammlung vom 21. Dezember 1995 zur Volksinitiative «Bauern und Konsumenten - für eine naturnahe Landwirtschaft»: 1834 Ja, 817 Nein.

Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz vom 6. Oktober 1995: 586 Ja, 2067 Nein.

Die Stimmbeteiligung betrug 27,2 %.

1. Dezember: Volksinitiative vom 18. Oktober 1993 «gegen die illegale Einwanderung»: 2405 Ja, 1648 Nein.

Änderung vom 22. März 1996 des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Arbeit (Arbeitsgesetz): 1684 Ja, 2320 Nein.

Die Stimmbeteiligung betrug 41,2 %.

Die Resultate in Innerrhoden entsprachen mit einer Ausnahme den gesamtschweizerischen Ergebnissen. Die Ausnahme bildete die Volksinitiative der SVP «gegen die illegale Einwanderung», die in Innerrhoden eine Mehrheit fand, auf eidgenössischer Ebene jedoch

knapp mit einem Nein-Anteil von 53,7 Prozent abgelehnt wurde.

Beziehungen zum Bunde

Im Mittelpunkt des «eidgenössischen Geschehens» stand für Innerrhoden die Wahl von Arnold Koller durch die vereinigte Bundesversammlung zum Bundespräsidenten für das Jahr 1997. Der 63jährige Justizminister wurde am 4. Dezember mit 171 Stimmen zum zweiten Male an die Spitze der Regierung gewählt. Zehn Jahre gehört er mittlerweile dem Bundesrat an. Ein weihnächtlich gestimmtes und festlich beflaggtes Appenzell bereitete ihm am 5. Dezember, nach einem Kurzaufenthalt in Gonten, einen freudvollen Empfang, der unter dem Motto stand «Die Jugend von Appenzell I.Rh. grüsst und gratuliert». Vom abtretenden Bundespräsidenten Jean-Pascal Delamuraz wie vom neuen, Arnold Koller, wurde der Zusammenhalt der Schweiz als Aufgabe für das Jahr 1997 angesprochen. Dass eine nicht leichte Zeit für die Bundesverantwortlichen bevorsteht, machte Landammann Carlo Schmid deutlich: «Es ist das vierte Mal, dass wir Dich während der Dezember-Session hier in Appenzell empfangen. Und nie kam unser Wunsch für Glück und Erfolg in Deinen politischen Aufgaben für das nächste Jahr aus tieferem Herzen als heute.» Und er sprach die Ungewissheit über die wirtschaftliche Entwicklung, die Sicherheit des Arbeitsplatzes und den finanziellen Zustand der Sozialversicherungswerke an.

Deutlich zurück ging im Berichtsjahr die Anzahl Stellungnahmen der Standeskommission zu Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen von gesetzlichen Erlassen der Bundesbehörden, Departemente und Bundesämter: 38 waren es gegenüber 58 ein Jahr zuvor. Betroffen waren alle Bereiche der Gesellschaft und der Politik.

Das Schweizerische Bundesgericht hatte mit Urteil vom 22. Februar eine staatsrechtliche Beschwerde des Schweizerischen Hängegleiterverbandes gegen Art. 8 des Alpgesetzes vom 30. April 1995 abgewiesen. Es geht dabei um die Beschränkung sportlicher Aktivitäten im Alpgebiet auf bewilligte Routen beziehungsweise Gebiete. Das Bundesgericht vertrat die Meinung, es könne die Verhältnismässigkeit des Art. 8 erst beurteilen, wenn die von den kantonalen Behörden, wie im Gesetz vorgesehen, bewilligten Start- und Landegebiete beziehungsweise Fahrradrouten bezeichnet sind. - Nicht gelten gelassen hat das Bundesgericht einen Freispruch der Innerrhoder Justiz für einen Lehrer. Er weilte mit seiner Klasse in einem Lager in Schwende und begab sich im Mai 1992 auf eine Bergtour vom Hohen Kasten zur Saxerlücke. Auf einem Schneefeld rutsche ein Schüler aus und stürzte tödlich ab. In seinem am 17. Dezember veröffentlichten Urteil machte das Bundesgericht geltend, der Lehrer hätte die Risiken einer Frühlingsbergtour unterschätzt und insbesondere die Ge-

fahr verkannt, die von Schneefeldern ausgehen könne. Auch wurde die fehlende Sicherung beim Überqueren des Schneefeldes bemängelt und der Umstand, dass der Lehrer am Schluss der Kolonne lief und so keine Möglichkeit hatte, bei einer auftauchenden Gefahr unverzüglich das Nötige vorzukehren. Der Fall wurde ans Kantonsgericht zurückgewiesen, das in der Folge den Lehrer verurteilte. Dem Fall kam in der ganzen Schweiz grosse Beachtung zu.

Beziehungen zu den Mitständen

Die Ostschweizer Kantonsregierungen hielten ihre Plenartagung am 28. März in Appenzell. Wichtige Themen dabei waren die Neat, der Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes und die Grundzüge des neuen Finanzausgleichs. In einem verabschiedeten Organisationsstatut wurde eine verstärkte Zusammenarbeit vereinbart, etwa in den Sachbereichen öffentlicher Verkehr, Gesundheit und Volkswirtschaft. Wirkungsvoller vertreten gegenüber dem Bund und den Mitständen will man ostschweizerische Interessen, so etwa den Anschluss an die Neat. Zum Präsidenten für die nächsten vier Jahre wurde Innerrhodens Landammann Arthur Loepfe gewählt. Am 10. Juni trafen sich zudem die Ostschweizer Regierungsmitglieder mit ihren Bundesparlamentariern in Bern. Themen waren die Anbindung der Ostschweiz an die Neat einerseits und anderseits die Absicht des Bundes, die Durchschnittsprämien eines Kantons bei der Berechnung der Prämienverbilligung miteinzubeziehen. Gefordert wurde, dass die Ostschweiz und die Regio Bodensee mit leistungsfähigen Verkehrsachsen an das internationale Hochleistungsnetz der europäischen Bahnen angeschlossen wird. Zum Krankenversicherungsgesetz wurde festgehalten, dass es nicht sein darf, dass die Kantone mit sparsamer Haushaltung bestraft werden, was der Fall wäre, würde die Durchschnittsprämie bei der Verbilligung mitberücksichtigt.

Der 61jährige Innerrhoder Landeshauptmann Josef Inauen wurde von den Landwirtschaftsdirektoren der Gebirgskantone der Schweiz zu ihrem Präsidenten gewählt.

Landsgemeinde

Die Landsgemeinde vom 28. April, bei regnerischer Witterung, brachte Innerrhoden mit der 32jährigen Ruth Metzler-Arnold, Juristin und Bücherexpertin, Meistersrüte, die erste Frau in die Standeskommission. Dies fünf Jahre nach der politischen Gleichstellung der Frauen im Landsgemeindering. Ruth Metzler, ein Jahr zuvor ins Kantonsgericht gewählt, wurde zur Frau Säckelmeister erkoren. Die Wahl fiel aus fünf Nominationen im zweiten Wahlgang, wobei zwei der Vorgeschlagenen mit Erklärungen gegenüber dem Landammann sich - auf die Kantonsverfassung berufend - gegen eine Annahme der

Wahl aussprachen. In der Endausmarchung stand Ruth Metzler dem 46jährigen Josef Moser, Treuhänder und stillstehender Hauptmann des Bezirks Schwende, gegenüber.

Aber auch im weiteren hatte die Landsgemeinde Einmaligkeits-Charakter: Drei Mitglieder der Standeskommission galt es zu verabschieden: Säckelmeister Charly Fässler (seit 1988 im Amt), Armleutsäckelmeister Josef Sutter (1987) und Zeugherr Walter Bischofberger (1990). Aufgrund der vor einem Jahr beschlossenen Reduktion der Standeskommission war jedoch nur das Säckelmeisteramt neu zu besetzen. Damit verschwanden auch die Amtstitel «Armleutsäckelmeister» und «Zeugherr».

Auch aus dem Kantonsgericht lagen drei Rücktritte vor: Josef Gmünder, Steinegg (1984), Pirmin Locher, Oberegg (1987) und Albert Dörig, Steinegg (1993). Und da es auch Ruth Metzler zu ersetzen galt, mussten vier Neuwahlen getroffen werden. Gewählt wurden (alles Bezirksrichter): Sepp Eugster, Appenzell; Robert Bischofberger, Oberegg; Erich Gollino, Appenzell; Martin Fässler, Brülisau.

Im Landammannamt fand verfassungsgemäss der Wechsel statt: Carlo Schmid wurde zum regierenden, Arthur Loepfe zum stillstehenden Landammann gewählt. Alle im Amt verbleibenden Amtsträger fanden ehrenvolle Bestätigung. Einzig Landeshauptmann Josef Inauen bekam einen Gegenvorschlag, auf den vereinzelte Stimmen fielen.

Einmalig war die Landsgemeinde im weiteren in der Anzahl Sachgeschäfte, die es zu behandeln galt. 13 waren es, wobei allein die Auflösung des Innern Landes 17 Abstimmungen erforderte. Doch alles konnte zügig abgewickelt werden. Demnach kann die Aufhebung des Inneren Landes auf Neujahr 1997 umgesetzt werden, wie es im Grundsatz bereits von der Landsgemeinde 1995 beschlossen wurde. Die Aufgaben der Spezialgemeinde Inneres Land übernimmt der Kanton, an den auch das Vermögen und die Steuern übergehen. Mit dem Innern Land aufgehoben ist auch das Äussere Land sowie die Bezirkspolizei.

Mit der Zustimmung zu den Revisionen des Gesetzes betreffend die Einführung des ZGB (Grundpfandrecht), des Gesetzes über die Zivilprozessordnung (Schuldbetreibung und Konkurs; Gleichstellung von Mann und Frau) und dem EG zum BG über Schuldbetreibung und Konkurs nahm die Landsgemeinde die Anpassung der kantonalen Gesetzgebung an neues Bundesrecht vor.

Mit dem knapp gehaltenen Landsgemeindebeschluss, der festhält, dass der Kanton Appenzell I. Rh. das kantonale Gymnasium sowie für Verwaltungszwecke vom Verein Schweizerische Kapuziner-Provinz das Grundstück Kollegium St.Anton (total 1 ha 48 a 16 m^2) zum Preise von 7,4 Mio Franken erwirbt, und mit dem einen Satz im revidierten Schulgesetz, «der Kanton ist der Träger des Gymnasiums in Appenzell», wurden für Innerrhoden bildungspolitisch bedeutende Wei-

chen gestellt. Seit dem Jahre 1908 war die Schweizerische Kapuzinerprovinz Träger des als Kantonsschule anerkannten Gymnasiums Appenzell. Landammann Carlo Schmid dankte den Patres Kapuziner für alle unschätzbaren Dienste im Bildungswesen Innerrhodens, und nach der Zustimmung der Landsgemeinde mit eindrücklichem Mehr sagte er: «Die zukünftige Jugend kann es Euch danken.»

Einmal mehr stand ein Entscheid zur Verkehrssanierung Steinegg an. Schon über 20 Jahre dauert ein Hin und Her an. Jetzt galt es, einen 1987 gefassten Beschluss, «Variante C» genannt, mit der «Variante C Plus» zu modifizieren. «Variante C» erwies sich als nicht durchführbar. Nun wurde ein Kredit von 1,595 Mio für «C Plus» bewilligt. Ebenfalls um eine «verbesserte Auflage» handelte es sich beim «Fuss- und Wanderweggesetz», dem zugestimmt wurde. Die erste Auflage, 1988 angenommen, sei «toter Buchstabe» geblieben, sagte der Gemeindeführer Carlo Schmid. Mit dem neuen Vorschlag habe man nun den Weg gefunden, der für die Bezirke wie die Grundbesitzer tragbar sei. Ein Kredit von 600 000 Franken bewilligte die Landsgemeinde an den Bau einer neuen Listbrücke über die Sitter zwischen Haslen und Stein, ein Projekt im Betrage von 1,505 Mio. Unbestritten blieben auch die Vorlagen betreffs Kantonalbankgesetz und Fischereigesetz. Das Kantonalbankgesetz bringt die Unterstellung der Innerrhoder Kantonalbank unter die Aufsicht der Eidgenössischen Bankenkommission und die Neuumschreibung des Geschäftszwecks. Mit dem Fischereigesetz wurden Anpassungen an neues Bundesrecht vorgenommen.

Keine Chance hatte vor der Landsgemeinde die liberalere Ladenöffnungszeit an Sonntagen. Die Revision des entsprechenden Ruhetaggesetzes wurde nach einem Votum dafür und einem dagegen klar abgelehnt. Vorgesehen war, allen Verkaufsgeschäften an Sonntagen das Offenhalten von 10 bis 18 Uhr zu ermöglichen. Urs Inauen, Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes, setzte sich für mehr Einkaufsqualität und damit für die Vorlage ein, Margrith Neff-Rechsteiner, Präsidentin der Arbeitnehmervereinigung, sprach sich dagegen aus unter dem Motto: «Stimmt mit Herz und Verstand und nicht nur nach dem Geldsäckel.» Sie sah in vermehrten Ladenöffnungszeiten am Sonntag eine Gefährdung des Familienlebens. Ebenso deutlich abgelehnt wurde eine Initiative der Gruppe für Innerrhoden, die dem Grossen Rat den Auftrag erteilen wollte, «die kantonale Gesetzgebung bezüglich der Bezirksgrenzen im innern Landesteil bis zum Jahre 2000 dahingehend zu revidieren, dass die dörflichen Gemeinschaften - insbesondere der Dorfkreis Appenzell (Feuerschaukreis) - nicht verschiedenen Bezirken zugehören». Karl Graf begründete für die Initianten das Anliegen, Landammann Schmid wehrte sich gegen den Zeitdruck, sagte aber zu, dass sich die Standeskommission grundsätzlich einer Überprüfung

der Bezirksgrenze nicht entgegenstelle.

Eröffnet hatte die Landsgemeinde Landammann Arthur Loepfe mit einigen Gedanken zur Tradition der Landsgemeinde und zu den Neuerungen im politischen Geschehen in den letzten Jahren. Auch ging er auf die wirtschaftliche Situation ein und führte zur Arbeitslosigkeit aus: «Was wir brauchen, sind neue Arbeitsplätze. Zu diesem Zweck muss der Staat die Konkurrenzfähigkeit unserer Unternehmen tatkräftig unterstützen: mit Standortbedingungen, die Bürger und Unternehmer anspornen, in unserem Land Neues zu wagen - in unserem Land zu investieren.» Im Bericht über die kantonalen Amtsverwaltungen würdigte Landammann Loepfe die guten Rechnungsabschlüsse des Kantons und Innern Landes. Dies sei den Steuerzahlern und den Bundesbeiträgen zu verdanken, aber auch dem verantwortungsvollen Umgang mit den Einnahmen in der Verwaltung. Das freigegebene Wort nutzte Sibylle Neff, um ihrer Unzufriedenheit mit den Behörden und dem Ratschreiber Ausdruck zu geben.

Der Landsgemeinde wohnten als Gäste bei: Bundesrätin Ruth Dreifuss, Vorsteherin des Eidg. Departements des Innern; der Regierungsrat des Kantons Aargau, angeführt von Landammann Silvio Bircher; Dr. Martin Purtscher, Landeshauptmann von Vorarlberg, Bregenz; Bischof Dr. Ivo Fürer, Bischof von St.Gallen; Peter Lutz, Chef Berufsbildung Schweizerisches Rotes Kreuz; Direktor Paul Thüring, Bundesamt für Zivilschutz; Richard Handl, Präsident Hilton International Hotels; Emil Sutter, Treuhandbüro Sutter, Zürich; Divisionär Johann Rudolf Thalmann, Unterstabchef Logistik der Armee; Brigadier Arthur Stacher, Kommandant Panzerbrigade 11; Major Stephan Kuhn, Kdt Füs Bat 61.

Die Landsgemeinde dauerte bis 14.15 Uhr. Nachdem zwischendurch der Regen aufhörte, setzte er zu den letzten sieben Sachgeschäften wieder ein und es kam zu einem ständigen Schirm auf und zu (während der Abstimmungen). Überaus schnell verzogen sich die Frauen und Männer nach der letzten Abstimmung. Beim Abmarsch von Standeskommission und Kantonsgericht war der Ring mehr als sonst entleert.

Finanzwesen und Steuern

Zum letzten Male ist das Rechnungswesen Innerrhodens aufgeteilt in die Staatsrechnung und in die Rechnung des Innern Landes.

Die Gesamtrechnung 1996 des Kantons schloss bei einem Ertrag von Fr. 89 313 537.68 und einem Aufwand von Fr. 89 07 365.63 mit Mehreinnahmen von Fr. 240 172.05 ab. Budgetiert war ein Mehraufwand von Fr. 2 640 158.-. Dabei lag dem Budget noch ein Steuerfuss von 75 % zugrunde, der jedoch vom Grossen Rat anlässlich der Behandlung der Rechnung 1995 am 1. April überraschend um 5% gekürzt wurde. Die laufende Rech-

nung wies nach Verbuchen von insgesamt Fr. 5 035 000.- an Abschreibungen und einer Nettoneubildung von Rückstellungen in der Höhe von 1,341 Mio einen Einnahmenüberschuss von Fr. 832 172.05 aus. Die Investitionsrechnung schloss mit Mehrausgaben von 592 000 Franken ab, dies bei Einnahmen von Fr. 10 232 199.80 und einem Aufwand von Fr. 10 824 199.80. Der Gesamtabschreibungssatz betrug 30 %, der Selbstfinanzierungsgrad 104 %.

Der Aktivenüberschuss hat sich in der Bilanz auf 11,2 Mio erhöht. Dem steht der Saldo der Investitionsrechnung mit 11,6 Mio gegenüber. Die Staatsverschuldung nahm um 240 000 auf 400 000 Franken ab. Das Finanzvermögen betrug 87,715 Mio (im Vorjahr 87,573 Mio).

Die Steuereinnahmen fielen trotz Steuerfusssenkung knapp höher aus als 1995. An kantonalen Steuern wurden 16,506 Mio (Vorjahr 16,482 Mio) eingenommen, an Verkehrsabgaben 3,547 (3,453) Mio, an Grundstückgewinnsteuern 1,826 (2,474) Mio, an Handänderungssteuern 506 000 (540 000) Franken. Der Anteil an der direkten Bundessteuer betrug 4,465 Mio (3,5 Mio), der Anteil am Ertrag der Nationalbank 1,598 Mio (1,582 Mio). Als Finanzausgleich konnte Innerrhoden vom Bund 3,595 (4,757) Mio einnehmen.

Die Gesamtrechnung des Innern Landes schloss bei einem Ertrag von Fr. 17 932 463.80 und einem Aufwand von Fr. 17 990 800.81 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 58 337.01 ab. Budgetiert waren Mehreinanhmen von Fr. 674 713.-. In der Laufenden Rechnung resultierte ein Mehrertrag von Fr. 8012.49, nachdem Abschreibungen in der Höhe von 2,05 Mio vorgenommen wurden. Bei Ausgaben von 3,054 und Einnahmen von 2,987 Mio wies die Investitionsrechnung einen Ausgabenüberschuss von Fr. 66 349.50 aus. Der Saldo der Investitionsrechnung betrug per Ende 1996 2,887 Mio Franken. Das Nettovermögen betrug 4,474 (4,532) Mio Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad betrug 97 Prozent. Nach zwei Jahren mit einem Finanzierungsüberschuss war 1996 wieder ein Finanzierungsfehlbetrag von 58 000 Franken zu verzeichnen.

Sowohl die Rechnung des Staates wie des Innern Landes wurden erstmals von Frau Säckelmeister Ruth Metzler vor dem Grossen Rat vertreten.

Bezirke und Feuerschau

Vier neue Hauptleute waren am Tag der Bezirksgemeinden vom 5. Mai zu wählen. Kandidiert hatten auch zwei Frauen, sie wurden nicht gewählt, womit Innerrhoden noch ohne Frau Hauptmann bleibt. Zum stillstehenden Hauptmann gewählt wurde im Bezirk Schwende Grossrat Bruno Koster, Weissbad, im Bezirk Rüte Gross- und Bezirksrat Emil Koller, Weissbad. Im Bezirk Oberegg beliebte Melchior Looser als regierender und Armin Fürer als stillstehender Hauptmann.

Im Bezirk Appenzell fand turnusgemäss ein Wechsel im Hauptmannamt statt: Alois Dobler wurde regierender, Max Kaufmann stillstehender Hauptmann. Für den demissionierenden Johann Motzer und dem ins Kantonsgericht gewählten Erich Gollino wurden zwei Neuwahlen ins Bezirksgericht nötig. Gewählt wurden Marlene Broger-Homaner und Drogist Martin Breitenmoser. In die Rechnungsprüfungskommission beliebte für Ueli Manser neu Ruedi Müller. Bei den Sachgeschäften fand die Übernahme der Erschliessungsstrasse im Quartier Langweid, Kau, zusammen mit zwei öffentlichen Parkplätzen ins Bezirksstrassennetz Zustimmung. Abgelehnt wurde, wie vom Bezirksrat beantragt, die Übernahme der Flurstrasse Eischen-Kau.

Durch die Rücktritte des stillstehenden Hauptmanns Josef Moser sowie der beiden Ratsherren Johann Dörig und Emil Inauen waren im Bezirksrat Schwende drei Sitze wieder zu besetzen. Für die Hauptmannwahl standen sich Grossrat Bruno Koster und Bezirksrätin Heidi Buchmann gegenüber. Das Rennen machte der 38jährige Ingenieur HTL. Neu in den Bezirksrat gewählt wurden weiter Bruno Inauen, Agrar-Ingenieur HTL, Triebern und - nach Auszählung - Bruno Sutter, Landwirt (mit 116 Stimmen, während sein Mitkandidat 111 Stimmen erhielt). Neuer Ersatz-Rechnungsrevisor wurde anstelle von Karl Sutter Thomas Gmünder. Als neuer Vermittler beliebte Ratsherr Werner Tanner, als neue Vermittler-Stellvertreterin Heidi Buchmann. Zustimmung erhielten die Sachgeschäfte: Die Übernahme der Zidlerstrasse im Bereich der Liegenschaft Zidler ins Bezirksstrassennetz; die Kreditkompetenz über 20 000 Franken für den Kauf von 650 m² Land bei der Loosmühle; ein Bezirksbeitrag von höchstens 30 400 Franken an den Bau der Gächtenbrücke; ein Bezirksbeitrag von höchstens 27 000 Franken an die Erstellung eines Alpweges zur Erschliessung der Weid Gross-Gächten, Sonnenhalb; ein Bezirksbeitrag von 10 000 Franken an den Bau eines Pfadiheimes der Pfadi Maurena Appenzell.

Neuwahlen hatte auch die Bezirksgemeinde Rüte zu treffen. Für Lorenz Koller beliebte Ratsmitglied Emil Koller als neuer stillstehender Hauptmann. Aus dem Bezirksrat zurückgetreten war ferner Hans Breu. Neu in den Rat gewählt wurden Landwirt Sepp Schmid, Eggerstanden und Margrith Stutz-Rechsteiner, Steinegg. Lorenz Koller galt es ebenfalls als Grossrat zu ersetzen. Die Wahl fiel auf Roland Dähler, Elektroniker, Eggerstandenstrasse. Die ins Kantonsgericht gewählten Sepp Eugster und Martin Fässler wurden ersetzt durch Marie-Louise Dörig und Armin Broger, beide Steinegg. Oppositionslos genehmigt wurde ein Kredit von 100 000 Franken an die Ersatz-Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr Rüte und die Aufnahme der Quartierstrasse Fehrlen, Weissbad, ins Bezirksstrassennetz.

Die Bezirksgemeinde Schlatt-

Haslen hatte für Walter Koster eine Neuwahl ins Bezirksgericht zu treffen. Gewählt wurde Rolf Inauen, Rütihof. Zustimmung erhielten alle Kreditbegehren: Fr. 750 000.- für den Neubau der Listbrücke mit einem Bezirksanteil von 152 000 Franken; 30 000 Franken für die Projektierung der Leimensteigerstrasse, Abschnitt Feuerwehrhaus-Grünau, Haslen; Fr. 32 000.- für den Ausbau des Feuerwehrhauses zwecks Erweiterung des Probelokals für die Musikgesellschaft Haslen; Fr. 40 000.- an den Infanterie-Schützenverein Enggenhütten zur Finanzierung des Einkaufs in die Standgemeinschaft Schlatt-Haslen, wovon Fr. 20 000.- als Darlehen, rückzahlbar innert längstens 20 Jahren; im Maximum 35 000 Franken pro Jahr zur Weiterverfolgung und allfälligen Durchführung eines dreijährigen Versuchsbetriebes einer schnellen öffentlichen Verkehrsverbindung Appenzell-Haslen-Teufen-St.Gallen.

Die Bezirksgemeinde Gonten stimmte der Einführung einer vierjährigen Amtsdauer für alle von ihr zu vergebenden Ämter zu. Erst nach zweimaligem Mehren wurde die Zustimmung festgestellt. Gonten ist der erste Bezirk mit offener Abstimmung, der von diesem seit einem Jahr gültigen Recht Gebrauch macht. Aus dem Bezirksgericht war Josef Fritsche zurückgetreten, der 1981 ins Gericht gewählt wurde und seit 1991 das Präsidium des Gesamtgerichtes inne hatte. Er wurde durch Martha Fuchs-Rusch, Loretto, ersetzt. Abgelehnt wurde der Antrag des Bezirksrates, die Liegenschaft «Roothuus» zum Preise von 380 000 Franken zu erwerben. Zustimmung erhielten die übrigen Sachgeschäfte: Die Kompetenz an den Bezirksrat, Schritte zum Verkauf des Hotels Jakobsbad einzuleiten; ein Bezirksbeitrag von 14 000 Franken an die Erstellung eines Maschinenweges im Kronbergwald; Fr. 10 000.- an die Erstellung eines Maschinenweges im Schattenwald; Fr. 9400.- an den Einbau eines Teerbelages auf der Flurstrasse Weissbühl-Gschwend-Ros.

Eher überraschend wurde im Bezirk Oberegg an der Urne der Bezirksrat im ersten Wahlgang wieder vervollständigt. Zwei Neuwahlen wurden nötig, da der regierende Hauptmann Guido Locher und der stillstehende Hauptmann Elmar Dörig gleichzeitig zurücktraten. Bei einem absoluten Mehr von 335 Stimmen wurden neu in den Bezirksrat gewählt: Armin Fürer mit 395 und Urs Breu mit 349 Stimmen. Als regierender Hauptmann beliebte Melchior Looser mit 455 Stimmen (absolutes Mehr 269 Stimmen), als stillstehender Hauptmann der neugewählte Bezirksrat Armin Fürer mit 348 Stimmen (295). Die Stimmbeteiligung lag bei 54,9 Prozent. - Bereits am 10. März war in Oberegg ein Urnengang angesagt. Mit 319 Ja gegen 85 Nein wurde einer Änderung des Bezirksreglementes in Sachen Wahlverfahren zugestimmt. Demnach müssen nun bei der Wahl des Bezirksrates zuerst die sieben Mitglieder gewählt werden und dann aus ihrer Mitte der regierende und stillste-

hende Hauptmann. Im übrigen konstituiert sich der Rat selbst. Im weiteren wurde die Amtsdauer an den Wahltermin für Grossräte angeglichen. Es gilt somit neu eine vierjährige, statt wie bisher dreijährige Amtsdauer. Diese Änderung wurde genehmigt mit 343 Ja gegen 65 Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 33,6 %. - Ein weiterer Urnengang fand am 9. Juni statt. Dabei erfuhr der Quartierplan Kapf mit Reglement und Kostenverteiler eine deutliche Zustimmung mit 395 Ja gegen 80 Nein. Damit fand eine über 25 Jahre dauernde Planung ein Ende. Geschaffen wurde Bauland für rund 20 Einheiten. Kein Entscheid kam zustande bei der Nachfolgewahl ins Bezirksgericht, die nötig wurde nach der Wahl von Robert Bischofberger ins Kantonsgericht und Armin Fürer zum stillstehenden Hauptmann. Sechs Kandidatinnen und zehn Kandidaten standen zur Auswahl. Das absolute Mehr betrug 228 Stimmen. Am meisten Stimmen erhielten Elvira Hospental mit 203, Fritz Ramsauer mit 193, Martin Bürki mit 178 und Edwin Rohner mit 175 Stimmen. Elf erreichten nur eine, respektive zwei Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei 40,8 %. Im zweiten Wahlgang am 1. September wurde dann die vom Gewerbe und der Politischen Interessengruppe Oberegg unterstützte Evira Hospental mit 206 und der von den Bauern portierte Fritz Ramsauer mit 194 Stimmen gewählt. Im gleichen Urnengang wurde der Revision der Orts- und Zonenplanung mit 292 Ja und 89 Nein sowie der Erweiterung des Werkhofes im Feldli mit einer Kostenschätzung von 227 000 Franken mit 315 Ja und 75 Nein zugestimmt. Die Stimmbeteiligung lag bei 31 %. Über fünf Vorlagen galt es an einem weiteren Urnengang vom 1. Dezember zu entscheiden, alle wurden angenommen: Genehmigung des Voranschlages der öffentlichen Verwaltungen für das Jahr 1997: 408 Ja, 99 Nein; Genehmigung des Steuerfusses (65 %) für das Jahr 1997: 434 Ja, 93 Nein; Kredit über Fr. 398 800.- für die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr: 423 Ja, 119 Nein; Sanierungskonzept der Wasserversorgung (Bezirksbeiträge von maximal 800 000 Franken, verteilt auf acht Jahre): 417 Ja, 117 Nein; Quartierplan und -reglement Vorderladern: 354 Ja, 164 Nein. Die Stimmbeteiligung betrug 43,9 %.

In allen Bezirken wurden am 5. Mai die Jahresrechnungen genehmigt, in Oberegg mit 592 Ja gegen 63 Nein. Schwende senkte den Steuerfuss von 43 auf 39 %, Rüte von 45 auf 41 % und die Liegenschaftssteuer von einem auf 0,6 Promille. Im Bezirk Schlatt-Haslen wurde die Liegenschaftssteuer (0,5 Promille), auf Antrag aus der Versammlung, überraschend gestrichen.

Die Betriebsrechnung 1996 der Feuerschaugemeinde Appenzell wies nach Vornahme von ordentlichen Abschreibungen im Betrage von Fr. 1 558 964.30 einen Mehrertrag von Fr. 28 447.75 auf. Der Aufwand belief sich auf Fr. 15 933 208.65, der Ertrag auf Fr.

15 961 656.40. Nicht verwendete Rückstellungen von 300 000 Franken für den Spannungsumbau wurden auf das Konto «Rückstellungen für Erneuerung und Erweiterung des Elektrizitätswerkes» umgebucht. Die Investitionsrechnung zeigte bei Einnahmen von Fr. 2 385 774.95 und Ausgaben von Fr. 1 728 774.95 einen Einnahmenüberschuss von 657 000 Franken. Die selbsterarbeiteten Mittel beliefen sich auf Fr. 1 587 412.05, was bei Nettoinvestitionen von Fr. 901 964.30 einen Selbstfinanzierungsgrad von 176 % ergab. Die Nettoverschuldung nahm um Fr. 685 447.75 ab und betrug Ende Jahr Fr. 4 852 722.85. Der ordentlichen Dunkeversammlung vom 12. April oblagen keine besonderen Sachgeschäfte.

Der Energieumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 1,45 % auf 52 547 435 kWh gestiegen. 3 344 615 kWh wurden hydraulisch und thermisch in Wasserauen produziert, der Rest bei den SAK bezogen. Wasser wurde insgesamt 648 015 m^3 (Vorjahr 574 000 m^3) abgegeben. Davon gingen an die Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland 93 031 m^3. Rund 180 000 Franken konnten dadurch eingenommen werden, wobei gut 50 000 Franken an den Kanton überwiesen werden mussten. Die Wassergewinnung in Wasserauen belief sich auf 876 374 m^3.

Die Feuerschaugemeinde Appenzell beschäftigte Ende 1996 im Betrieb und in der Verwaltung 29 Personen, eine mehr als im Vorjahr.

Witterung und Landwirtschaft

Zu Jahresbeginn zeigte sich das Wetter trocken, aber kalt. So war im Januar das Eislaufen auf dem Seealpsee möglich, was auch ausgiebig benutzt wurde. Anfang Februar fiel der Schnee reichlich und bis gegen Ende März hielt ruhiges, kaltes Winterwetter an. Der Frühling zog sodann zeitig ins Land, er blieb jedoch begleitet von Frost und eisigen Winden. Die Vegetation entwickelte sich in der Folge je nach Lage recht unterschiedlich. Der Sommer wartete mit überdurchschnittlich hohen Niederschlagsmengen auf, jeweils kurze Schönwetterperioden ermöglichten es aber doch, das nasskalt gewachsene Futter gut einzubringen. Infolge länger andauernden Bisenlagen und Niederschlägen hielt der Futterwuchs jedoch zurück. Der Herbst trug nichts dazu bei, die Gesamtwetterlage zu verändern. Jedenfalls musste bei durchweg unterdurchschnittlichen Futtervorräten bereits Anfang Oktober mit der Winterfütterung begonnen werden.

Die Tierbestände verringerten sich im Kanton deutlich, und zurück bildete sich auch die Zahl der Betriebe. Beim Rindvieh wurden in 683 (im Vorjahr 700) Betrieben 16 004 (16 037) Tiere gezählt. Ein Rückgang ist auch bei den Schweinen mit 25 852 (33 072) Tieren und den Ziegen mit 600 (620) Tieren zu verzeichnen. Gestiegen ist die Anzahl Schafe und zwar von 3235 auf 3537. Abgenommen hat der Geflügelbestand um 3547 auf 154 764.

Die Veränderungen im Tierbestand sind weitgehend eine Folge der Umstellung von Betrieben auf IP-Produktion. Der massive Abbau bei den Schweinen liegt zudem begründet im Zusammenbruch der Schweinepreise vorab im ersten Halbjahr.

Auf Beginn des Jahres wurden die Leistungen des Bundes an die Landwirtschaft abgestuft nach ökologischen Leistungen. Innerrhoden zählte Ende des Jahres 18 Bio-Betriebe, 402 IP-Betriebe, 209 Betriebe mit kontrollierter Freihaltung, 120 Betriebe mit besonders tierfreundlichen Haltungssystemen, 202 mit ökologischen Ausgleichsflächen und 3342 Hochstammbäume. Die stark gestiegenen Teilnehmerzahlen an ökologischen Programmen führte dazu, dass das Kontrolleurenteam verdreifacht werden musste.

In der Landwirtschaft zeichnet sich eine Entwicklung zu mehr Freiheiten ab, für den Bauern jedoch begleitet mit weniger Sicherheit. Ausdruck dieser neuen Entwicklung sind die Suche nach Selbstvermarktung der eigenen Produkte, etwa auf dem am Samstag in Appenzell gehaltenen Bauernmarkt, oder Direktverkauf ab Hof. So wurde diesen Sommer erstmals auf den Alpen «Sämtis» und «Furglen» ein vollfetter Käse produziert und verkauft.

Ganz im Zuge des sich Behauptens auf dem Markt hat der Bauernverband sich um die Qualitätsauszeichnung EN-ISO-9001 bemüht und auch erhalten (EN = Europäische Norm, ISO = International Standard Organization). Er ist der erste Bauernverband der Schweiz, der mit dieser Zertifikation ausgezeichnet wurde.

Die Viehzuchtgenossenschaft Eggerstanden feierte am 5. Oktober ihr 50jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsviehschau in Eggerstanden. Die Auffuhr bestand aus rund 370 Stück qualitativ hochstehendem Grossvieh in 15 Abteilungen. Über die Eggerstandner Viehzucht führt Jakob Koller seit 50 Jahren Buch. Ein Jubiläum wurde am 8. Oktober auch in Appenzell gefeiert: die 125. Viehschau. Die Auffuhr betrug 450 Stück.

Gewerbe und Industrie

Auch das Jahr 1996 war ein Rezessionsjahr, mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die einzelnen Betriebszweige. In der Textilindustrie bestanden nach wie vor gute Chancen für Marktnischen und Innovationen. Ein Wachstumspotential wurde bei Anwendungen im technisch-industriellen Bereich gesehen, wobei die Verkaufspreise unter Druck stehen. In der Metall-, Maschinen- und Kunststoffindustrie war ein Rückgang der inländischen Bestellungen festzustellen, während der Auftragseingang aus dem Ausland in etwa stabil blieb. In einem harten Konkurrenzkampf und unter hohem Preisdruck standen die Betriebe im Holzbaugewerbe.

Dämpfend auf die wirtschaftliche Situation wirkte die nachlassende Baukonjunktur, wobei in Appen-

zell noch grössere Bauvorhaben Beschäftigung brachten wie etwa letzte Arbeiten beim Neubau der Kantonalbank sowie der in Angriff genommene Verwaltungsschutzbau und die Sporthalle auf der Wühre in Appenzell. Die Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank hatte 1996 26,8 Mio Franken an Baukrediten bewilligt, im Vorjahr waren es 48,5 Mio. Für Bauten der öffentlichen Hand wurden Baukredite in der Höhe von 1,9 Mio bewilligt, 1995 waren es 13,7 Mio. Die Baukredite im Wohnungsbau beliefen sich noch auf 4,6 Mio, während es ein Jahr zuvor 12,3 Mio Franken waren.

Die Zahl der Arbeitslosen belief sich Ende Jahr auf 129, 48 mehr als ein Jahr zuvor. Im gesamtschweizerischen Vergleich hält Innerrhoden mit 1,9 % die kleinste Arbeitslosenquote. Stark angestiegen war im Vorjahresvergleich auch die Kurzarbeit, von 18 560 auf 43 875 Stunden. Die Arbeitslosigkeit führte im übrigen vermehrt zu Firmengründungen, versuchen sich doch verschiedentlich Arbeitslose in der Selbständigkeit. Gemäss Erhebungen des Eidgenössischen Handelsregisteramtes in Bern waren in Innerrhoden Ende Jahr 923 Firmen eingetragen, 25 mehr als 1995. Die Zahl der Konkurseröffnungen ging von acht auf drei zurück.

Seitens der Wirtschaftsförderung wurden Unterstützungsbeiträge an elf Projekte zugesagt. Vier Projekte betrafen Neugründungen/Ansiedlungen, sieben Innovationsvorhaben einheimischer Unternehmen. Seitens des Kantonalen Gewerbeverbandes Appenzell I.Rh. und der Handels- und Industriekammer AI wurde in Jahresrückblicken aufgerufen zu initiativem Handeln, zu Konsumbereitschaft und optimistischer Grundhaltung.

Einen neuen Namen hat sich der Kantonale Wirteverband Appenzell I. Rh. gegeben: Gastro Appenzellerland. Dies in Anlehnung an den Schweizerischen Wirteverband, der sich in «Gastrosuisse» umbenannt hat. Mit der Umbenennung verbunden ist die Absicht, vermehrt politisch tätig zu werden und an die Öffentlichkeit zu treten.

Fremdenverkehr

«Tourismus ist wie Feuer: Man kann seine Suppe damit kochen, man kann aber auch sein Haus damit abbrennen,» schreibt Josef Moser, Präsident von Appenzellerland Tourismus AI zum Geschäftsjahr 1996. Er meint damit, dass man wissen müsse, was für einen Tourismus man anstrebe, aber auch, was dieser gewünschte Tourist wolle. Im übrigen hält er fest: «Wir haben es verstanden, mit dem Namen 'Appenzell' zu einem Markenzeichen im Tourismusbereich zu werden. Eine Leistung, die Anerkennung verdient, aber auch der stetigen Pflege bedarf und verpflichtet.»

Die innerhodischen Hotelbetriebe registrierten 1996 gegenüber dem Vorjahr 4,1 % weniger Logiernächte. Die beiden Vorjahre brachten jeweils eine Zunahme, so dass Innerrhoden im Mittel der

Jahre 1987 bis 1996 mit 2,1 % knapp im Minus liegt, während die Nachbarkantone wie die Gesamtschweiz 10 % verloren. Die Abschwächung in Innerrhoden ist zu 70 % auf das Ausbleiben von Gästen aus Deutschland zurückzuführen. Inlandgäste waren etwa wie im Vorjahr zu verzeichnen. Die Auslastung der verfügbaren Betten sank von 28,3 auf 27,5 %.

Die Logiernächtezahl in den Beherbergungsbetrieben im Tal und Berggasthäusern (Betten und Matratzenlager) betrug 119011 (im Vorjahr 128886). Noch bis Ende August lag man gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % im Plus, doch im September und Oktober (schlechtes Wetter) kam der grosse Einbruch.

In der Gastronomie war die Wirtschaftsflaute durchgehend zu spüren und im Detailhandel wurde eine deutliche Verlagerung zu preisgünstigen Artikeln festgestellt. Der wertmässige Umsatz in den für Touristen wichtigen Artikelgruppen lag bei den meisten Betrieben leicht unter den Zahlen des Vorjahres.

Ausgebaut werden konnte der Bereich Kongresse, Tagungen, Kultur- und Sportanlässe. Neu aufgelegt wurde eine Broschüre mit «Tips für Ausflüge und Kurzferien» und vorgestellt wird das touristische Angebot neu auch auf Internet. Neu geschaffen wurde ein Wanderprospekt mit Kroki «Rond oms Wissbad» und neu markiert ein Wanderweg vom Weissbad über Rechböhl, Ochsenegg und Nördli zum «Eischen» in Kau.

Die Innerrhoder Luftseilbahnen

Die Ebenalpbahn beförderte 166402 Passagiere. Das sind 21281 Personen weniger als im Vorjahr. Diese Differenz brachte allein schon der Monat Oktober: 1995 hatte man da mit 43520 Passagieren ein Rekordhoch, dieses Jahr lag man mit 17012 besonders tief. Ausschlaggebend dafür war allein die Witterung. Im Rahmen des Vorjahres hielten sich die Frequenzen der Gleitschirmflieger mit 13950 (13676) und Deltapiloten mit 725 (774) Beförderungen. Der Skiliftbetrieb war leicht besser als im Vorjahr mit insgesamt 406946 (396893) beförderten Personen an den drei Skiliften Ebenalp, Klus und Horn. Das Unternehmen zahlte wie gewohnt eine Dividende von 6 %.

Die ungünstige Witterung - nur 37 schöne Tage von Juli bis Oktober - schlug auch bei der Kronbergbahn zu Buche. Die Luftseilbahn beförderte 113868 (118663 Passagiere). Die Skilifte Studen und Lauftegg waren 791 (562) Stunden in Betrieb und beförderten 174715 (134010) Personen. Auf Anfang September musste Josef Holderegger, Gonten, aus gesundheitlichen Gründen aus dem Verwaltungsrat zurücktreten und somit das Präsidialamt abgeben. Zum neuen Präsidenten wählte der Verwaltungsrat Walter Regli, Appenzell.

Bei der Kastenbahn verzeichnete man betreffend Frequenzen 1996 das zweitschlechteste Ergebnis seit Bestehen der Bahn. Befördert wurden 109805 (113453) Personen. Dabei hatte man grosse Werbean-

strengungen unternommen und die Bahn auch an schönen Wintertagen in Betrieb genommen. Aber, so heisst es im Geschäftsbericht: «Die Frequenzen sind das Spiegelbild der Wetterlage.» Zudem wurden aufgrund der angespannten Wirtschaftslage wieder vermehrt Personen beobachtet, die den Berggipfel zu Fuss erwanderten. So wird denn auch festgehalten: «Immerhin darf festgestellt werden, dass sich der Hohe Kasten unverändert einer grossen Beliebtheit erfreut.» Verbessert haben sich insgesamt die Ergebnisse der beiden Hotelbetriebe auf dem Berggipfel und im Tal.

Kantonalbank

Die Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank erzielte 1996 ein sehr gutes operatives Ergebnis. Der Bruttogewinn konnte um 27,6 % auf 10,654 Mio Franken (im Vorjahr 8,344 Mio) gesteigert werden. Der Reingewinn stieg um 4,7 % auf 3,5 Mio Franken. Die Bilanzsumme wuchs um 67,1 Mio oder 6,3 % auf 1,135 Mrd Franken.

Vom Bruttogewinn von 10,7 Mio wurden 3,4 Mio für Abschreibungen auf Sachanlagen verwendet. Auf den betriebsnotwendigen Liegenschaften wurden 0,9 Mio und den betriebsfremden 0,5 Mio abgeschrieben. Das gesamte Mobiliar sowie Maschinen für den im Juni bezogenen Neubau wurden vollumfänglich abgeschrieben. Zwei Millionen Franken wurden dafür aufgewendet. Verzichtet wurde auf eine Einlage in die mit 44 Mio bereits gut dosierte Reserve für allgemeine Bankrisiken, dagegen wurden ausserordentliche Abschreibungen von 2,6 Mio getätigt. Für mögliche Ausfallrisiken wurden Rückstellungen in der Höhe von 3,7 Mio gebildet.

Aus dem Jahresgewinn von 3,5 Mio Franken wurden 1,5 Mio für die Verzinsung des Dotationskapitals aufgewendet. Dem Staat wurden weitere 1,2 Mio zugewiesen und die restlichen 0,8 Mio in den Reservefonds gelegt. Insgesamt erhielt der Kanton somit 2,7 (2,6) Mio Franken.

Von der gesamten Erhöhung der Bilanzsumme von 67,1 Mio entfielen 24,8 Mio auf die Kundenausleihungen, die damit um 2,7 % auf 942,2 Mio Franken stiegen. Davon sind rund 77 % Hypotheken. Der Zufluss an Kundengeldern stieg um 56,8 Mio oder 6,8 % auf 893,3 Mio Franken. Allein der Bestand an Spar- und Depositengeldern stieg um 51,1 Mio.

Die Eigenmittel der Bank belaufen sich auf 87,1 Mio Franken, was 7,7 % der Bilanzsumme entspricht. Gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen wären 51,6 Mio gefordert.

Der Personalbestand stieg von 64 auf 68. 58 arbeiteten in Appenzell, 5 in Oberegg, 3 im Weissbad und je 1 in Haslen und Gonten.

Wiederum hat die Kantonalbank die Tätigkeit der Innerrhoder Vereine in beiden Landesteilen unterstützt. Den Vereinen und ähnlichen Gruppierungen kamen 132 000

Franken zu, gemeinnützigen Institutionen 30 000 Franken.

Der am 24. Juni in Betrieb genommene Neubau wurde am 21. September geöffnet für die Bevölkerung. 5500 Personen nutzten die Gelegenheit zu einem Blick in die neuen Räume, wobei ein Wettbewerb mit drei Goldbarren als Preise, ein Überraschungsgeschenk sowie ein attraktives Rahmenprogramm zusätzlich lockten. Der Grossaufmarsch war aber bestimmt auch Ausdruck der Verbundenheit mit «ösere Bank». Die Kosten des Neubaues hielten sich im vorgesehenen Rahmen von 12 Mio Franken.

Kirchliches

Nachdem Pfarrer Heinrich Bischof am 15. August 1995 die Pfarrei Brülisau altershalber verliess, betreute nur eine Woche später bereits mit Kaplan Emil Hobi ein neuer Seelsorger die Sebastianspfarrei. Doch acht Monate später, am 28. April, hiess es wieder Abschied nehmen. Kaplan Emil Hobi wurde zum Pfarrer von Mols und Murg gewählt.

Die Kirchgemeinde Haslen-Stein-Hundwil konnte am 1. September nach 15monatiger Bauzeit die innen stilvoll restaurierte Pfarrkirche Maria Hilf in Haslen wieder in Dienst nehmen. Pfarrer Franz Xaver Mäder schrieb dazu: «In Haslen hat sich ein Stück Himmel auf die Erde niedergelassen.» Erzbischof Karl-Josef Rauber, Apostolischer Nuntius in Bern, nahm die Wiedereinweihung vor. Die Innenrestauration kostete 2,337 Mio Franken. Die Hasler durften eine grosse Spendefreudigkeit erfahren, so dass statt der erwarteten Bauschuld von 1,3 Mio eine solche von 690 000 Franken blieb. Eine eigens erhobene Bausteuer konnte bereits wieder abgesetzt werden.

In Appenzell konnte rechtzeitig auf das Fest des Landespatrons St.Mauritius vom 22. September die Aussenrestaurierung der Pfarrkirche abgeschlossen werden. Dem Dorfbild Appenzells wurde damit ein Glanzpunkt aufgesetzt, wie dies Kirchenratspräsident Ferdy Bischofberger sagte. Das Kirchenfest wurde in der Folge zu einem Tag der Freude und Dankbarkeit. Freude herrschte über die majestätische Kirche im neuen Glanze, Dankbarkeit gegenüber Pfarrer Ivo Koch für sein 35jähriges segensreiches Wirken in Appenzell, wovon 30 Jahre als Pfarrer sowie gegenüber Stefan Holenstein für seine über zehnjährige kompetente Leitung des Kirchenchores. Ein würdevoller Festgottesdienst und ein eindrückliches Kirchenkonzert waren die äusseren Zeichen dafür. Die Aussenrestaurierung kam auf 2,8 Mio Franken zu stehen.

Schulisches

Eine Schule der besonderen Art wurde möglich gemacht mit der Verwirklichung eines rollenden Klassenzimmers auf Schienen. Am 31. Oktober wurde es in Appenzell

in Betrieb genommen. Lehrer und Schüler bauten einen Wagen der Brünigbahn und zwei Güterwagen der SGA um. Der Personenwagen dient als Schulzimmer und Essraum, die Güterwagen zum Übernachten. Der Zug kann gemietet und auf dem Netz der Appenzeller Bahnen verschoben werden. Die Idee dazu hatte Lehrer Gerd Oberdorfer, Oberegg, der auch selbst tüchtig Hand anlegte.

Kulturelles

Im Januar und Februar führte der Dramatische Verein Oberegg mit grossem Erfolg die Tragödie um Landammann Sutter auf. Alfred Fischli verfasste das Werk, das er «historisches Zeitgemälde» nannte, und führte auch Regie. Es kam zu neun Aufführungen.

Die Musikgesellschaft Harmonie feierte ihr 150jähriges Bestehen: Dies mit der Weihe einer neuen Fahne am 21. Januar, der dritten in der Vereinsgeschichte; mit der Uraufführung der Komposition «Berge und Menschen» von Paul Huber am Jahreskonzert vom 16. März; mit der Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Interlaken (14./15. Juni) sowie einem Abschlussfest mit den Dorfvereinen am 17. August.

Gonten sagte am 10. März Niklaus Isenring danke für ein vielfältiges, verdienstvolles musikalisches Schaffen: 40 Jahre Kirchenchor Gonten, darunter 39 Jahre als Dirigent, Organist sowie Bläser und Dirigent der Bürgermusik Gonten. Danke gesagt wurde in Worten und einem glanzvollen Konzert. Es spielten Astrid Ender und Albert Knechtle auf der Orgel, die Bürgermusik Gonten und das Fermate-8-Quartett, es sangen der Kirchenchor Gonten sowie Heidi Leuthold, Stans, Sopran, und Armin Neff, Kastanienbaum, Tenor. Überreicht bekam Niklaus Isenring eine Urkunde und Verdienstmedaille des St.Galler Diözesancäcilienverbandes.

Am 29. April wurde der 93jährige alt Domkapellmeister Johannes Fuchs zum ersten Ehrenmitglied der St.Galler Paul-Huber-Gesellschaft erkoren. In der Ehrenurkunde wird festgehalten: «Als Anerkennung für die Förderung der Werke Paul Hubers und als Dank für die beispielgebenden Aufführungen seiner Werke.»

Ihr 75jähriges Bestehen konnte die Musikgesellschaft Brülisau feiern. Sie tat dies bescheiden am 7. Juli mit einem Frühschoppenkonzert. Die eigentliche Gründung durch 15 Jungmänner und Pfarrer Alois Hogg geht zwar auf den 27. April 1921 zurück, doch erst ein Jahr später hatte man genügend Instrumente zusammen, um ernsthaft den Probebetrieb aufzunehmen. An Weihnachten 1922 trat man erstmals vor das einheimische Publikum. Die erste Uniform konnte erst 1947 angeschafft werden. Zum Jubiläum zählte der Verein 34 Mitglieder, Dirigent war Thomas Dörig, er löste 1993 Josef Aebischer ab, der mit 16 Jahren dem Verein am längsten als Dirigent zur Verfügung stand.

Den 50. Geburtstag feierte der Männerchor Alpstee Brülisau mit einem dreitägigen Fest (23.-25. August) unter dem Motto «Singendes, klingendes Brülisau». Schwerpunkte bildeten Jodlergala, Festakt, Plattentaufe («Singendes, klingendes Brülisau»), Unterhaltungsabend, Festgottesdienst und ein Appenzeller Sängertag, an dem 27 Gesangsformationen teilnahmen. Der Anlass wurde zu einem vollen Erfolg, er trug die «Handschrift» des musikalischen Leiters Dölf Mettler, der für seine Verdienste in seiner bereits 20jährigen Tätigkeit beim Männerchor zum Ehrendirigenten erkoren wurde. Mit Albert Inauen und Walter Fässler standen zwei Gründermitglieder noch aktiv in den Reihen der 25köpfigen Sängerschar.

Mit dem «Roothuus» in Gonten ist eine neue Kulturstätte entstanden. Eine einfache Gesellschaft hat es, nachdem die Bezirksgemeinde eine Übernahme abgelehnt hat, an die Hand genommen, dieses Haus, selbst ein Kulturgut, zu erhalten und darin kulturelle Anlässe durchzuführen. Ein ganz besonderer Anlass war am 16. November die Vernissage für das Werk «Mit wass freüden soll man singen». Das Buch zeigt das Liedergut zu Beginn des 18. Jahrhunderts, aus dem Repertoire von Maria Josepha Barbara Brogerin, Gonten, und macht es für die heutige Zeit les- und aufführbar. Es ist zudem versehen mit einer CD mit Hörbeispielen. Die Autoren sind Joe Manser, Sekundarlehrer in Appenzell und Urs Klauser, Primarlehrer in Bühler. Die Liederhandschrift enthält 60 Lieder, wovon 31 Unikate. Das Werk, die Frucht vier Jahre langer Nachforschungen, fand grossen Anklang, nicht zuletzt in Forscherkreisen des ganzen deutschsprachigen Raumes.

Nach acht Männern konnte am 22. November im Grossratssaal in Appenzell die in Paris und Appenzell lebende Kunstmalerin Roswitha Doerig als erste Frau den von der Stiftung Pro Innerrhoden verliehenen Kulturpreis entgegennehmen. Dies in Anerkennung und Dankbarkeit für ihr «Wirken als Künstlerin und Botschafterin von Appenzell I.Rh. im In- und Ausland», wie es in der Urkunde hiess. Die Laudatio an der Preisverleihung hielt Heiner Linder, Rankweil, der ein Bild vom Schaffen der Künstlerin zeichnete, von den Anfängen mit Blumen- und Trachtenbildern bis hin zu den abstrakten Werken von heute, ganz auf die Kraft der Farben vertrauend, in Kreis- und Spiralbewegungen und in freien Linien, «zwischen lauten und wilden Formen bis zu ihrem stillen und konzentrierten Gegenteil». Gleichzeitig wurde im Museum Appenzell eine Ausstellung «Retrospektive von Roswitha Doerig» eröffnet. Ein grosses Werk der Künstlerin ist in Appenzell öffentlich zu sehen, ein grosser Wandteppich in der Schalterhalle der Kantonalbank.

Am 28. November wurde ein neues Buch im Hotel Hof Weissbad vorgestellt: «Bewegte Weissbadgeschichte». Landesarchivar Hermann Bischofberger zeichnet darin die rund 250jährige Kur-Geschichte auf. Auf rund 100 Seiten schildert

er in seinem gründlichen und humorvollen Stil sowie auf spannend-unterhaltsame Art die Entstehung und Entwicklung des Bade- und Kurbetriebes. Die Schrift umfasst den Zeitraum von 1740, der ersten urkundlichen Erwähnung der damaligen «Bad-Hütte», bis zum 7. Juli 1992, als mit der Demontage des Türmchens der Abbruch des alten Kurhauses begann.

Ein «(Zwischen)Halt» wurde Ende Oktober für den Kulturbetrieb in der Ziegelhütte angekündigt. Seit zehn Jahren wurden Ausstellungen und Veranstaltungen durchgeführt. Doch, so Walter Regli, Präsident des Verwaltungsrates des Kulturzentrums Ziegelhütte, mache es den Anschein, dass die Art der gebotenen Kultur in Appenzell kein Bedürfnis sei. Und geboten wurde Kunst, die das bestehende Angebot ergänzen sollte. «So wurden in den vergangenen zehn Jahren gegen 100 Künstler vorgestellt, die grösstenteils kaum je den Weg nach Appenzell gefunden hätten. Dabei haben wir uns bemüht, jeweils das ganze Spektrum zeitgenössischen Schaffens zu zeigen», hat Walter Regli in einem Rundschreiben festgehalten.

Im «Innerrhoder Geschichtsfreund», 37. Heft für die Jahre 1995 und 1996, manifestiert sich der Präsidentenwechsel beim Historischen Verein Appenzell vom verstorbenen Hermann Grosser zu Hermann Bischofberger. Er zeichnet für die Herausgabe und die meisten veröffentlichten Artikel verantwortlich. Behandelt werden verschiedenste kunst- und kulturhistorische Themen.

Im vielfältigen kulturellen Leben in Innerrhoden hat das im letzten Jahr eröffnete Museum Appenzell einen festen Platz eingenommen. Konservator Roland Inauen versteht es, mit immer neuen Sonderausstellungen die Aufmerksamkeit auf das Museum zu ziehen. Im ersten vollen Betriebsjahr wurde es von 11 498 Personen aufgesucht. Im übrigen sind es Vereine und Schulen, die immer wieder mit Anlässen aufwarten. Eher «alternative» Kultur werden angeboten von der Kulturgruppe der GFI und «Rock in Appenzell».

Dies und das

Oberegg hat ein neues Dorfzentrum erhalten. Da, wo früher die Brauerei mit dem markanten Turm das Dorfbild prägte, steht neu die Überbauung «Krone» als lebendiges Zentrum mit 27 (Alters)Wohnungen, Büroräumen, Ladenlokalen und der Post. Am 22. Februar fand die offizielle Eröffnung statt.

Ein Innerrhoder in der Fremde fand besondere Auszeichnung: Die Neuenburger Zeitung «L'Express» zeichnete den kantonalen Wirtschaftsförderer Karl Dobler mit ihrem «Prix L'Express 1996» aus. Wie es in der Ausgabe dieser Zeitung vom 4. März hiess, wurde der 62jährige Appenzeller geehrt für seine aussergewöhnliche Arbeit bei der Förderung der Neuenburger Wirtschaft sowie für seine spektakulären Erfolge.

Ab 30. März galten in Innerrhoden neue Telefonnummern: siebenstatt sechsstellig. Es handelte sich um die grösste Änderung in der Geschichte der Schweizer Telefonie. Rund 300 000 Telefonnummern der Netzgruppen 071 bis 074 wurden in der Zeit zwischen 23 und 8 Uhr auf sieben Stellen geändert.

Die Bio-Welle hat selbst die Brauerei Locher in Appenzell erfasst. Unter dem Namen «Appenzeller Naturperle» wurde das erste Bio-Bier der Schweiz, ausgezeichnet mit der Knospe, Ende April auf den Markt gebracht. Das Bier wird unter dem Label für gesunde Qualität aus dem Appenzellerland, «rundum gesund», vertrieben. Es wird gebraut aus Quellwasser, Gerstenmalz und Hopfen aus kontrolliert biologischem Anbau und Reinzuchthefe.

Als Vertreter für die Ostschweiz wurde am 8. Juni Kurt Breitenmoser, Ehrenobmann der Innerrhoder Trachtenvereinigung, von der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Wettingen ins oberste schweizerische Trachtengremium gewählt.

Das Berggasthaus Säntis, der «Alte Säntis», beging sein 150jährige Bestehen mit einer Austellung von Mitte Juni bis Ende September. Dokumentiert wurde die Geschichte des Hauses und der «Säntis»-Wirte. An der Ausstellungs-Eröffnung nannte Landammann und Volkswirtschaftsdirektor Arthur Loepfe den Erbauer des Berggasthauses Säntis, Jakob Dörig, «ein Unternehmer mit starken Visionen», wie sie auch heute wieder nötig seien.

Anfangs Juli organisierte die «Zunft a de Gass» eine Stickereiwoche. Mindestens sechs Handstickerinnen in der Tracht konnte man jeden Nachmittag in einem auf dem Sternenplatz aufgestellten Zelt bei ihrer Arbeit zusehen und bekam dabei die Unterschiede zwischen «läätele», «spetzle» oder «blatten» vorgeführt oder dann die attraktiven Figurenstiche, den Hohlsaum und die Roulierarbeit. In einer Begleitausstellung konnte man anhand von Fotos und Postkarten sowie alten Arbeiten Einblick nehmen in die Entwicklung der Handstickerei.

Ein Stück Dorfgeschichte ging am 29. Juni in Appenzell zu Ende. Die «Säntis-Drogerie» schloss nach 84 Jahren ihre Türen für immer. 1912 eröffnete Wilhelm Bischofberger die Drogerie. Nach seinem Ableben übernahmen 1952 Gust und Milly Bischofberger, die bereits im Geschäft tätig waren, den Betrieb. Nach dem Tode von Gust Bischofberger im Jahre 1984 führte seine Frau die Drogerie weiter. Ihr zur Seite stand die «gute Seele» des Ladens «Tante Thes» mit Jahrgang 1905. Mit nur einem Jahr Unterbruch war sie seit ihrer Schulentlassung im Familienbetrieb tätig.

Ein Jubiläum feierte am 24. August der Skiclub Appenzell, und zwar 50 Jahre «Garte-Hüsli». Die Clubhütte auf Garten wurde in siebenmonatiger Bauzeit erstellt. Die damaligen Mitglieder leisteten grosse Fronarbeit, musste doch das Material hinaufgetragen werden.

Zur Finanzierung wurden Anteilscheine zu 25 Franken verkauft, was in kurzer Zeit mit 13 000 Franken genügend Geld einbrachte. Roland Dörig hat aus Anlass des Jubiläums eine Chronik verfasst, worin er schreibt: «Ohne zu übertreiben darf man wohl behaupten, dass das Garte-Hüsli für den SCA zu einer Art Heimat geworden ist, ohne die sein Überleben vielleicht schon lange gefährdet wäre.»

Ein 20jähriges Provisorium fand ein Ende: Die ARA Brülisau hatte ausgedient. Das Oberdorfer Abwasser fliesst seit September ebenfalls in die ARA Bödeli in Appenzell. In knapp einjähriger Bauzeit wurde eine Leitung nach Schwende zum Anschluss an die Hauptleitung verlegt. Dabei wurden bisher nicht gefasste Abwässer erschlossen.

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens des ersten geologischen Wanderweges der Schweiz, der vom Hohen Kasten über Staubern zur Saxerlücke führt, wurde am 21. September eine Exkursion mit Führung durchgeführt. Initiator des Wanderweges war Hans Heierli, Trogen, der auch für die Beschriftung der 14 Hinweistafeln entlang des Weges sorgte.

Von einer breit abgestützten «Studienkommission für Strategische Fragen» lässt Bundesrat Adolf Ogi die Zukunft der Schweizer Armee überdenken. In diese gewählt wurde auch die 19jährige Gymnasiastin Evelyne Gmünder, Gonten.

Gut vierzig Jahre hat das Pfadiheim beim Sportplatz Ziel in Appenzell seinen Dienst versehen. Am letzten September-Wochenende konnte ein eigentliches «Pfadidörfli» beim Hoferbad in Betrieb genommen werden. Mit dem Komplex aus drei Gebäuden bestehend erhielt die Pfadi Maurena Räumlichkeiten für einen zeitgemässen Betrieb. Die Bauten konnten mit einem Kostenaufwand von 600 000 Franken verwirklicht werden. Dies Dank vielen geleisteten Fronstunden, Materialzuwendungen und grosszügig gewährten Rabatten.

Von einer ehrenvollen Wahl wurde am 31. Dezember berichtet: Rechtsanwalt Emil Nisple, Appenzell, wurde per 1. Januar 1997 für die nächsten vier Jahre zum Präsidenten der Eidgenössischen Schätzungskommission, Kreis 11, gewählt. Die Schätzungskommission ist mit Gerichtsfunktionen ausgestattet und in der Verwaltungsrechtspflege tätig. Seit sechs Jahren gehört er der Kommission als Vizepräsident an.

Sport

National und gar international war das Jahr 1996 für Sportlerinnen und Sportler Innerrhodens ein erfolgreiches. Dabei überragte der Weltmeistertitel der 27jährigen Appenzellerin Barbara Heeb alles. Am 12. Oktober gewann sie in Lugano in überzeugender Art und Weise die Damen-Rad-Weltmeisterschaft auf der Strasse und wurde damit die erste Schweizer Radweltmeisterin. Für die 100,8 Kilometer benötigte sie 2.53.05, 17 Sekunden weniger

als die Zweite, Rasa Polikeviciute aus Litauen. Am 24. Oktober wurde ihr in Appenzell ein begeisterter Empfang bereitet. Barbara Heeb konnte in dieser Saison verschiedene Rennen gewinnen oder gute Plazierungen erreichen. Am 27. September wurde sie in Holzhäusern Schweizermeisterin im Strassen-Einzelzeitfahren und mit ihrem 8. Rang an der Olympiade in Atlanta erreichte sie am 21. Juli das Olympische Diplom im Strassenrennen über 104 km. In der UCI-Weltrangliste rangierte sie sich für die Saison 1996 auf dem zweiten Platz hinter der Olympiasiegerin Jeannie Longo, Frankreich. Und das «Tüpfchen aufs i» war für Barbara Heeb die Wahl zur Sportlerin des Jahres 1996.

Wie schon im Vorjahr eroberte Urs Bürgler im Ringen an den Schweizer Freistil-Meisterschaften vom 17./18. Februar in Winterthur in der höchsten Gewichtsklasse (+100 kg) die Goldmedaille. An den Greco-Europameisterschaften in Budapest vom 21. bis 30. März erreichte er in der Gewichtsklasse bis 100 Kilogramm den 10. Schlussrang und damit die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Atlanta, wo er ebenfalls den 10. Platz errang. An den Schweizer Greco-Meisterschaften vom 13./14. April in Giffers FR gelang dem 25jährigen Urs Bürgler die erfolgreiche Verteidigung des Schweizermeister-Titels.

Die Schützen prägten ebenfalls das sportliche Geschehen. Zum fünften Male und nach zehnjährigem Unterbruch wurde wiederum ein Kantonalschützenfest durchgeführt, und zwar an den drei Wochenenden vom 21. bis 24. und 28.-30. Juni sowie vom 5. bis 7. Juli. 12550 Schützen aus der ganzen Schweiz nahmen daran teil. - Am 31. März wurde Elisabeth Dobler-Rusch, Steinegg, mit 470,9 Punkten Dritte an den Luftpistolen-Schweizermeisterschaften in Olten. An den UIT-Schweizermeisterschaften im Albisgüetli in Zürich holte sie sich am 11. August mit der Sportpistole 25 m die Silbermedaille mit 668.0 Punkten. Die Pistolenschützen Appenzell waren ebenfalls in der Gruppe erfolgreich. Am schweizerischen Gruppenfinal vom 31. August holten sich Oswald Grütter, Elisabeth Dobler, Brida Beccarelli und Adolf Fuchs mit 1129 Punkten die Bronzemedaille. Oswald Grütter war zudem erfolgreich an der Schweizermeisterschaft vom 13./14. September in Lausanne. In der Disziplin Sportpistole 25 m wurde er mit 584 Punkten Schweizermeister.

Zu nationalen Erfolgen kam auch der Volleyballclub Gonten. Das Team Herren 1 erreichte den Aufstieg in die Nationalliga B. Die B-Junioren errangen den 2. Rang an der Junioren-Volleyball-Schweizermeisterschaft. Ebenfalls Vize-Schweizermeister wurden die Mini-D-Mädchen des Volleyballclubs Gonten.

Zur Bronze-Auszeichnung reichte es den B-Juniorinnen des TV Appenzell an der Juniorinnen-Handball-Schweizermeisterschaft.

Ebenso im Squash-Sport war der Nachwuchs erfolgreich. Die A-Junioren des Squashclubs Appenzell

erreichten in der Nationalliga A den 2. Rang. Roman Huber qualifizierte sich zudem für die Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften in Kairo.

Mit einem Sieg in der Stärkeklasse 6 mit insgesamt 126 Vereinen kehrten die Turnerinnen und Turner des STV Oberegg am 29. Juni vom Eidgenössischen Turnfest in Bern zurück. Die erreichten 119,80 Punkte bedeuteten Vereinsrekord. Zur Silbermedaille reichte es dem STV Oberegg an den Schweizermeisterschaften im Sektionsturnen vom 8. September in Rorschacherberg. Im Final Gymnastik Kleinfeld wurde die perfekte Vorführung Obereggs mit 29,83 Punkten benotet, die Sieger, der TV Oberburg, erhielt die Maximalnote von 30 Punkten.

In der Leichtathletik war es vorab Claudia Sutter, Appenzell, die national in Erscheinung trat. An den Schweizer Mehrkampfmeisterschaften in Hochdorf vom 24./25. August holte sie die Bronzemedaille im Siebenkampf mit 4360 Punkten. Eine Woche später erreichte sie in Muttenz an den Schweizer Nachwuchs-Meisterschaften Gold. Die Juniorin siegte im Speerwurf mit einer Weite von 45,02 Meter. Eine Silbermedaille nach Appenzell holte am gleichen Anlass Kahim Mundy mit 54,08 Sekunden über 400 Metern Hürden.

An den Schweizermeisterschaften im Einzel-Orientierungslauf vom 22. September in Neuenkirch startete Lukas Ebneter in der Kategorie Schüler A als Vorjahressieger erneut als Favorit. Es klappte nicht ganz, doch reichte es zum Vizemeister.

Unter die nationalen Sportgrössen reihten sich erstmals auch die Seilzieherinnen ein. An der am 8. September in Eggerstanden ausgetragenen Schweizermeisterschaft plazierten sich die Damen aus Appenzell auf dem dritten Platz.

Unsere Toten

Am 5. Januar wurde in Haslen Edmund Fässler zu Grabe getragen. Er starb am 31. Dezember an den Folgen der beim Wohnungsbrand am Weihnachtsheiligtag 1995 erlittenen Brandverletzungen im 81. Altersjahr. Er zählte 1931 zu den Gründern der Musikgesellschaft Haslen. - Am 30. Januar verschied in Haslen Johann Baptist Rechsteiner im 86. Altersjahr. Als leutseliger Wirt vom «Rössli» und durch seine Herstellung von Appenzeller Biber, mit denen er die Messen Olma und Muba besuchte und mit denen er selbst weite Teile der Schweiz bereiste, war er weitherum bekannt. – Im Altersheim Gontenbad starb am 17. Februar Pfarresignat Heinrich Bischof im Alter von 85 Jahren. Er wirkte von 1974 bis zum Herbst 1995 als Pfarrer in Brülisau, wo er sehr beliebt war. Er galt als freundlich, gütig und zuvorkommend. – Unerwartet abberufen wurde am 18. Februar Hans Fuchs, «Büschelis Hans», Appenzell, im Alter von 71 Jahren. Der dipl. Zimmermann stellte sich verschiedentlich der Öffentlichkeit zur Verfügung. So war

er 26 Jahre in Appenzell Gewerbelehrer und Präsident des Gewerbeverbandes, im weiteren Mitglied der Schätzungskommission. Er war ein geselliger Mann, was auch seine Ehrenmitgliedschaft beim Turnverein und der Musikgesellschaft Harmonie zum Ausdruck bringt. Beim Zimmer- und Schreinermeisterverband wurde er mit der Ehrenpräsidentschaft ausgezeichnet. – Eine Woche vor seinem 92. Geburtstag verschied in Appenzell am 8. März Franz Fässler, «Chitzifranz». Er war in öffentlichen Ämtern tätig, wobei sein besonderes Interesse dem Bauernverband galt. Fast 30 Jahre diente er dem Vorstand und erhielt denn auch die Ehrenmitgliedschaft. Von 1945 bis 1956 gehörte er dem Bezirksrat Appenzell an. – Mit Anna Ulmann-Dörig starb am 31. März in Schwende die älteste Innerrhoderin im Alter von 105 Jahren. – Im 86. Altersjahr starb am 7. Mai Marie Inauen-Huber, Kau. Sie war mit Leib und Seele Wirtin und sorgte mehr als 50 Jahre im «Eischen» für eine heimelige Atmosphäre. – Kurz nach seinem 83. Geburtstag verschied am 23. Mai in Appenzell Willy Enzler. Sein Anblick war nicht immer jedermann willkommen, war er doch über Jahre Bezirkspolizist, und dies zu einer Zeit (1954-1973), als das Ronden noch angesagt war. – Mit Pater Tutilo Krapf starb am 9. Juni ein verdienter Seelsorger und Lehrer. 1915 in Engelburg geboren, wirkte er von 1946 bis 1972 im Schuldienst und dabei fast ausschliesslich am Kollegium St.Antonius in Appenzell. Danach war er tätig als Missionar in Tanzania und auf den Komoren-Inseln. Im Juni 1995 kehrte er krank in die Heimat zurück und verschied in Schwyz. Seine letzte Ruhestätte wurde ihm in Appenzell bereitet. – Am 5. Juli starb Josef Anton Sutter, Haslen, im Alter von 93 Jahren. Als «chlin Böffli» war er bestens bekannt und galt als «Historiker». Er war zwar nicht entsprechend geschult, verfügte aber über eine reiche Sammlung an Geschriebenem und entspechend über ein reiches Wissen an appenzellischen Daten, Ereignissen und Zusammenhängen. – Am 5. September verschied Maria Egli-Sutter, Wetzikon, wenige Tage nach ihrem 80. Geburtstag. Sie, «Tschölis Marie» oder «Enze Marie» genannt, war in ihrer Jugend in Appenzell dank ihrer Sangeskunst und fröhlichen Ausstrahlung ein eigentlicher Star. Sie wurde ausgewählt zur Mitwirkung in einem in London gedrehten Hitchckock-Film «Der Geheimagent», wo sie den Hierig tanzte und sie wirkte anschliessend in verschiedenen Festspielen mit, so auch an der Landi 1939 in Zürich. Viel zu ihrer Bekanntheit trug die Hauptrolle im Kinofilm «I han en Schatz gha» bei. Sie gefiel durch ihren natürlichen Charme und ihre kultivierte Stimme. – Mit Josef Inauen starb am 11. September ein Mann im 83. Altersjahr, der durch seine Tätigkeit als Mesmer, Schulabwart und Teilzeitangestellter bei der Post im öffentlichen Leben von Gonten stand. Den Mesmerdienst versah er über 25 Jahre. – In Montlingen starb am 16. September Pfarresignat Paul Rüst, geboren 1914 in Andwil. Er

wirkte von 1958 bis 1966 als Pfarrer in Haslen. – Am 24. September starb Emil Ebneter, «Alpenbitter-Ebneter», Appenzell, im 90. Altersjahr. Er diente der Öffentlichkeit als Bezirksrichter von 1942 bis 1950 und danach bis 1960 als Kantonsrichter. – Ebenfalls im Dienste der Öffentlichkeit stand Jakob Hersche, der am 14. Oktober im 81. Altersjahr in Appenzell starb. Er gehörte von 1957 bis 1973 dem Bezirksrat Appenzell und noch bis 1981 weiter dem Grossen Rat an. Von 1962 bis 1985 stand er der Feuerschaugemeinde Appenzell als Präsident vor. – Am 21. Oktober verschied im 65. Lebensjahr Alois Dobler, bekannt als «Loos Alois», zuletzt wohnhaft gewesen in Appenzell. Er hatte von 1970 bis 1995 das Restaurant und die Bäckerei Loosmühle in Weissbad betrieben und dabei die weitherum bekannten und beliebten «Loos-Musikantentreffen» begründet. Alois Dobler war ein begnadeter Volksmusikant mit Leib und Seele und förderte die Volksmusik und den Spielernachwuchs. Es ist sein Mitverdienst, dass die Volksmusik in Innerrhoden nach einer Zeit der Gefährdung wieder zu neuer Blüte kam. – Im 62. Lebensjahr starb in Appenzell am 2. November Johann Anton Inauen. Er gehörte 14 Jahre dem Bezirksgericht Appenzell an und war über 16 Jahre als Zuchtbuchführer tätig.